

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE  
DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

---

Band 46

Leipzig 1971

Nr. 11

---

Ein Beitrag zur Nymphalidenfauna (Lepidoptera)  
der Königshainer Berge (Oberlausitz) und der  
angrenzenden Gebiete

Von FRIEDRICH SANDER

Die Königshainer Berge sind, wie z. B. auch das Schöpstal in der Oberlausitz, faunistisch und floristisch sehr interessant. Es konnten dort viele an anderen Orten selten gewordene oder nicht mehr vorhandene Insektenarten festgestellt werden. Besonders auffällig ist das bei den sogenannten Nymphaliden oder Edefaltern, einer Gruppe unserer Tagfalter. Vorliegende Arbeit soll einen Beitrag zur Kenntnis der einheimischen Tagfalter leisten und daneben auch einen Baustein zur Kenntnis der artenmäßigen Zusammensetzung der Tierwelt der Oberlausitz liefern.

Methodik und Literatur

Dem Fang der Tiere wurde große Bedeutung beigemessen, da die erbeuteten Belegexemplare einen sicheren Beweis für die Richtigkeit der Beobachtung einer Art darstellen. Er erfolgte mit Hilfe eines üblichen Insektennetzes, auf spezielle Fangmethoden wird bei den einzelnen Arten hingewiesen. Das Sammeln von Raupen oder Puppen wird ebenfalls bei der entsprechenden Art Erwähnung finden. Gefundenes Zuchtmaterial wurde in einem selbstgefertigten Spezialzuchtkasten weitergezüchtet.

Von jeder genannten Art existiert mindestens ein Belegexemplar. Diese befinden sich in der Sammlung des Verfassers. Die jahreszeitliche Begrenzung der Untersuchungen liegt bei Anfang März bzw. Ende Oktober.

Leider liegt keine Literatur vor, die einen Vergleich früherer Bestandsaufnahmen mit der vorliegenden Arbeit gestattet.

Erwähnt seien hier lediglich einige Abhandlungen, in denen sich noch weitere Literaturhinweise befinden, die jedoch in keiner Frage bezug auf das Untersuchungsgebiet nehmen. Es sind dies: MÖSCHLER (1858), SCHULTZ (1904) und SOMMER (1895).

## Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet liegt nordwestlich von Görlitz, in etwa 10 km Luftlinie. Es wird etwa durch die gedachten Verbindungslinien der Orte Königshain, Wiesa, Ullersdorf und Thiemendorf begrenzt. Die Königshainer Berge gehören zu dem Komplex des Oberlausitzer Stockgranites.

Wie schon oben erwähnt wurde, ist das Gebiet auch botanisch sehr interessant. So findet man hier z. B. den Wacholder und einige Orchideenarten. Für die Lepidopterenfauna von Bedeutung ist das Vorkommen von Zitterpappel und diversen Weidenarten in ziemlicher Konzentration, eine Voraussetzung für die Entwicklung von Schillerfalter und Eisvogel. Verhältnismäßig schlechte Wege ermöglichen eine Ansammlung von Regenwasser, wo sich die Tiere gern zusammenfinden. Durch die verstärkte Grünlandnutzung speziell dieses Gebietes ist es jedoch schon jetzt zu einigen Veränderungen (Trockenlegung feuchter Wiesen, Abholzen von Gebüschstreifen) gekommen, die notwendigerweise mit einem weiteren Rückgang der ohnehin schon recht seltenen Arten verbunden sein müssen. Inwieweit diese Entwicklung den Falterbestand gefährdet, bleibt abzuwarten.

## Artenliste mit Anmerkungen

### Verwendete Abkürzungen

- Fl.: = Flugzeit  
Fu.: = Fundorte  
H.: = festgestellte Häufigkeit  
V.: = Verbreitung

Die Abkürzungen der Autorennamen sind hier nicht verzeichnet.

### *Apatura* F.

*A. iris* L. — Großer Schillerfalter

- V.: Eurasiatisch<sup>1</sup>  
H.: vereinzelt — selten  
Fu.: Königshain, Thiemendorf, Liebstein  
Fl.: Anfang Juli — Anfang August

Im Beobachtungsgebiet ist der große Schillerfalter an mehreren Stellen gefunden worden. Die Art konnte an Regenwasseransammlungen in bis zu 10 Exemplaren beobachtet werden. Der Versuch, die Tiere zu ködern, fiel negativ aus.

Morgens finden sich die ersten Falter etwa ab 10 Uhr ein, sie setzen sich dann auch manchmal auf den Boden (etwa an Wasserstellen), ab 12 Uhr kann man sie nur noch hoch in den Bäumen sehen.

Es wurden vorwiegend Weibchen beobachtet. Die Suche nach Raupen oder Puppen war immer erfolglos. Es wurde einmal ein Weibchen gefangen, das in ein Marmeladenglas 3 Eier ablegte. Aus diesen schlüpfen nach 13 Tagen nur 2 Räumchen, die das Futter verweigerten und starben.

<sup>1</sup> Sämtliche Verbreitungsangaben stammen aus „Die Großschmetterlinge Mitteleuropas“ von A. BERGMANN Band 2 (1952)

*A. ilia* Schiff. — Kleiner Schillerfalter

V.: Eurasiatisch

H.: Vereinzelt (selten häufig)

Fu.: Königshain

Fl. Anfang Juli — Ende Juli

Verhalten und Verbreitung entsprechend *A. iris* L., nur etwas häufiger anzutreffen.

Durchaus überwiegend im Beobachtungsgebiet ist die gelbrote Form, von der Normalform wurde nur ein Männchen gefangen, die Weibchen in der Normalform sind etwas häufiger.

Raupensuche und Puppensuche verliefen ergebnislos.

Erbeutete Exemplare waren fast ausnahmslos in sehr schlechtem Zustand.

#### *Limenitis* F.

*L. populi* L. — Großer Eisvogel

V.: Eurasiatisch

H.: Selten — sehr selten

Fu.: Königshain

Fl. Mitte Juni — Ende Juni

Der Große Eisvogel ist eine der größten Seltenheiten der Lepidopterenfauna der Königshainer Berge. Er tritt gemeinsam mit beiden Schillerfalterarten auf, er ist aber wegen seines raschen Fluges sehr schwer zu fangen. Er wurde im Verlaufe von 4 Jahren nur zweimal beobachtet (13. 6. 1964 Königshain, 28. 6. 1967 Königshain e. l.). Es wurde die verdunkelte f. *tremulae* beobachtet und gefangen (Belegexemplar). Normalgefärbte Tiere scheinen hier nicht vorzukommen.

Das aus der Zucht hervorgegangene Exemplar, ebenfalls der dunklen Form zugehörig, wurde freigelassen. Die Raupe wurde auf Zitterpappel gefunden. Einmal konnte eine Puppe gefunden werden, die jedoch leer war (parasitiert).

#### *Vanessa* F.

*V. atalanta* L. — Admiral

V.: Eurosibirisch

H.: Vereinzelt

Fu.: Liebstein, Königshain, Thiemendorf, Wiesa

Fl. Mitte Mai — Mitte Juni, Ende Juli — Ende Oktober

Der Admiral ist ein zwar überall verbreiteter, aber nirgends häufiger Falter. Mit ziemlicher Sicherheit trifft man die Art an „blutenden“ Birken und Kirschbäumen.

*V. cardui* L. — Distelfalter

V.: Eurasiatisch

H.: Sehr häufig, in den letzten Jahren (1969—1971) nicht mehr gefunden

Fu.: Königshain, Thiemendorf

Fl.: Anfang Juli — Ende Juli

Die Art ist in letzter Zeit sehr selten geworden. Auch auf Kleefeldern, wo sie sonst häufig beobachtet wurde, ist sie verschwunden.

1964 war der Distelfalter am häufigsten, was auf eine Wanderung hinzuweisen scheint.

In Waldgebieten konnte nie ein Distelfalter verzeichnet werden. Die Suche nach Raupen verlief erfolglos.

*Inachis* Hb.

*I. io* L. — Tagpfauenauge

V.: Eurasiatisch

H.: Häufig

Fu.: Überall

Fl.: Königshain, Thiemendorf, Wiesa, Liebstein

Am 6. 6. 1967 wurden ca. 50 Raupen von Brennessel eingetragen, von denen 15 parasitiert waren. Die anderen Tiere verpuppten sich im Zeitraum vom 20. 6. bis 27. 6. 1967. Aus etwa 80 Prozent dieser Puppen schlüpfen Falter. Verschiedentlich wurden überwinternde Exemplare gefunden.

*Aglais* Dalm.

*A. urticae* L. — Kleiner Fuchs

V.: Eurasiatisch

H.: Häufig — gemein

Fu.: Überall

Fl.: Ende März — Ende August

Der Kleine Fuchs ist unser häufigster Edelfalter. Er bevorzugt Ruderalplätze, auf deren Brennesselstauden man auch die Raupen findet. Die Zucht ist einfach und unkompliziert. Es wurden mehrmals Zuchten durchgeführt, die fast hundertprozentig zum Erfolg führten. Erwähnenswert ist die Tatsache, daß es gelang, eine Puppe, die auf Grund des Verlustes ihres Afterpolsters von der Unterlage abgefallen war, am Afterende mit einer Nadel zu durchstechen und so wieder zu befestigen. Das ausgeschlüpfte Tier zeigte keine Abnormitäten. Offensichtlich ist bei dieser Art die oft zitierte Empfindlichkeit der Puppen nicht so stark ausgeprägt wie z. B. bei Puppen von Bärenspinnern.

*Nymphalis* Kluk

*N. polychloros* L. — Großer Fuchs

V.: Eurosibirisch

H.: Vereinzelt — selten

Fu.: Königshain

Fl.: Anfang Juli — Ende Juli

Die Art wurde merkwürdigerweise nur selten beobachtet. Raupennester wurden nicht gefunden.

*N. antiopa* L. — Trauermantel

V.: Eurasiatisch

H.: Vereinzelt

Fu.: Königshain, Wiesa

Fl.: Mitte April — Ende Juni, Ende Juli — Mitte August

Die Art tritt wie der Große Fuchs nur vereinzelt auf, jedoch etwas konstanter als dieser. Mit ziemlicher Sicherheit findet man den Trauermantel in Heidegebieten mit eingestreuten Birken. Selten kann man mehrere Exemplare gemeinsam beobachten.

*Polygonia* Hb.

*P. c-album* L. — Weißes C

V.: Eurasiatisch

H.: Vereinzelt

Fu.: Königshain

Fl.: Anfang Juli — Ende Juli

Es wurde einmal eine erwachsene Raupe auf Hopfen gefunden, diese konnte jedoch nicht zur Verpuppung gebracht werden.

*Araschnia* Hb.

*A. levana* L. — Landkarte

V.: Eurasiatisch

H.: Häufig — vereinzelt

Fu.: Königshain

Fl.: Mitte Juli

Es wurde nur die f. *prorsa* beobachtet.

Es wurden einige Raupen gefunden, deren Puppen auch nach Überwinterung schwarze Tiere ergaben, die allerdings gewisse Zwergformen darstellten.

*Melitaea* F.

*M. cinxina* L. — Spitzwegerich-Würfelfalter

V.: Eurosibirisch

H.: Sehr selten

Fu.: Königshain

Fl.: 25. Juni 1965

Die Art wurde nur ein einziges Mal gefangen.

Der Falter flog inmitten einer riesigen Anzahl *M. athalia* Rott., auf einer Trockenwiese mit Schafgarbe und verschiedenen anderen Arten.

*M. athalia* Rott. — Mittelwegerichfalter

V.: Eurasiatisch

H.: Gemein

Fu.: Überall

Fl.: Ende Juni — Anfang August

Ausgesprochen häufige Art, die besonders an Bahndämmen zu finden ist. Die Falter fliegen in großen Zahlen auf kleinstem Raum.

*Clossiana* Th. Reuss

*C. selene* Schiff. — Mondgöttin

V.: Eurasiatisch

H.: Häufig — vereinzelt

Fu.: Königshain

Fl.: Mitte Juni — Anfang Juli

Die Falter lieben besonders sonnige Kahlschläge und lassen sich durch den Saft von Blaubeeren leicht anlocken.

*Brenthis* Hb.

*B. ino* Rott. — Wiesenknopf-Perlmutterfalter

V.: Eurasiatisch

H.: Selten

Fu.: Königshain

Fl.: Mitte Juni — Anfang Juli

Die Art wird von SOMMER (1895) für die Oberlausitz als nicht selten bezeichnet. Er stellt fest, daß die Falter häufig auf *Sonchus*-Blüten zu finden waren. Eine Verwechslung mit *Melitaea dictynna* Esp. schließt er nicht aus.

Im Untersuchungsgebiet wurde die Art auf Sumpfkatzdistel gefangen.

*Issoria* Hb.

*I. lathonia* L. — Kleiner Perlmutterfalter

V.: Eurasiatisch

H.: Sehr häufig (in letzter Zeit stark zurückgegangen)

Fu.: Überall

Fl.: Mitte Juli — Mitte August

Das für den Distelfalter Gesagte gilt in gewisser Beziehung auch für den Kleinen Perlmutterfalter. Auch diese Art hat in der letzten Zeit an Häufigkeit erschreckend abgenommen. Es bleibt zu hoffen, daß diese Tendenz nicht andauert.

Wenn die Art auftritt, dann ist sie überall zu finden. Besonders gern sitzen die Falter auf Asteraceen-Blüten, sie sind dort leicht zu erbeuten.

*Mesoacidalia* Th. Reuss

*M. charlotta* Haw. — Großer Perlmutterfalter

V.: Eurasiatisch

H.: Selten — sehr selten

Fu.: Wiesa

Fl.: Wiesa 27. Juni 1965, Wiesa 30. Juni 1965

Die Art konnte nur zweimal festgestellt werden. Der Fundort war eine Lichtung im Fichtenwald, die dicht mit Pfeifengras bestanden war. Die Falter saßen im Grase.

*Fabriciana* Th. Reuss

*F. adippe* Rott. — Feuriger Perlmutterfalter

V.: Eurasiatisch

H.: Häufig — vereinzelt

Fu.: Thiemendorf

Fl.: Thiemendorf 10. Juli 1966 und Thiemendorf 21. Juli 1966

Im Untersuchungsgebiet nur selten gefangen, sonst auf Kleefeldern häufiger. Die Art wurde seit 1966 nicht mehr gefunden, Im Gegensatz dazu war sie 1965 und 1966 außerordentlich häufig.

*Argynnis F.*

*A. paphia* L. — Kaisermantel

V.: Eurasiatisch bis nordafrikanisch

H.: Sehr selten

Fu.: Wiesa

Fl.: Wiesa 29. Juli 1966

Diese hier außerordentlich seltene Art wurde nur einmal gefangen. Der Fundort war eine sandige Lichtung, die ringsum von Kiefern und Fichten bestanden war. Es wurden noch zwei weitere Tiere der Art am gleichen Fundort beobachtet.

**Zusammenfassung**

Die Königshainer Berge (Oberlausitz) und die angrenzenden Gebiete wurden auf das Vorkommen von Nymphaliden (Lepidoptera) untersucht. Es wurden 19 Arten festgestellt. Da in der regionalen Literatur keine Hinweise für das Untersuchungsgebiet zu finden waren, muß diese Arbeit als Versuch gelten, das Gebiet erstmalig auf das Artenvorkommen von Edelfaltern zu untersuchen. Interessant ist die Tatsache, daß 3 häufige Arten in den letzten drei Jahren verschwunden sind.

**Literatur**

- BERGMANN, A. (1952): Die Großschmetterlinge Mitteleuropas. — Urania-Verlag GMBH, Jena Bd. 2
- KOCH, M. (1963): Wir bestimmen Schmetterlinge. — Neumann Verlag Radebeul und Berlin Bd. 1
- MÖSCHLER, H. B. (1858): Die Schmetterlinge der Oberlausitz — Neues Lausitzisches Magazin (Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften) Görlitz 34 S. 236–254
- SCHULTZ, O. (1904): Über einige in Schlesien gefangene Lepidopteren-Aberrationen aus den Gattungen *Apatura* F. und *Limenitis* F. — Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz 24, S. 129–136
- SOMMER, C. (1895): Beiträge zur Lepidopteren-Fauna der preußischen Oberlausitz — Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz 21, 37–42

Anschrift des Verfassers:

Friedrich W. Sander

8901 Ebersbach

Nr. 44